

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 168.

Mittwöch, den 17. Juni.

1835.

### L i t e r a t u r.

- 1) Die Errichtung einer Waaren-Deposito-Bank etc., von H. D. Schädler.
- 2) Ueber die Wichtigkeit einer vermehrten und erleichterten Geld-Circulation etc., von Ebd.

(Fortsetzung.)

Mir war während meiner Agentur die praktische Anschauung von den großen Vortheilen, für Individuen sowohl, als für das Allgemeine, geworden, welcher aus der Mobilmachung des immobilien Vermögens hervorging. Es war mir klar geworden, wie ein Institut beschaffen seyn müsse, um diesem wichtigen Zweck in größerer Ausdehnung und mit Beseitigung aller sich gezeigten Mängel entsprechen zu können, auf welche Weise der relative Werth des immobilien Vermögens zu garantiren und die dagegen zu leistenden Vorschüsse zu sichern seyen, und wie jede Stockung der dafür in Circulation zu setzenden Zahlungsmittel unmöglich gemacht werden könne. Ich fühlte mich deshalb auch durch diese specielle Kenntniß, welche aus meiner eigenthümlichen Stellung hervorgegangen war, berufen, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern betrachtete es als eine mir vom Schicksal auferlegte Pflicht, die mir gemachten Vorträge zu andern Geschäften abzulehnen, mich ferner dieser wichtigen Angelegenheit einzig und allein zu widmen, und mich durch keine der mannigfaltigen Schwierigkeiten von der Erfüllung derselben abhalten zu lassen, auf die ich gefaßt seyn mußte, weil der Fall der Central-Casse durch die dabei vorgefallenen Mißgriffe eine sehr große Aufregung im Publicum hervorgebracht und das in meinen Charakter gesetzte Vertrauen erschüttert hatten; ein Zustand, für mich um so schmerzlicher, da ich es mir bewußt bin, mit

ganzer Seele an diesem Institut gehangen zu haben, keine meiner Pflichten vernachlässiget habe, und das Aeußerste daran gesetzt haben würde, dasselbe vom Untergange zu retten.

Um bei der Errichtung eines ähnlichen Instituts von so großer Wichtigkeit nichts zu übersehen, habe ich damit angefangen, die von mir ausgearbeiteten Grundzüge zu den Statuten desselben dem mercantilschen Publicum zur Prüfung vorzulegen, und alle diejenigen, welche sich mit Finanz- und Staatswissenschaft beschäftigen, dringend aufzufordern, mich auf etwaige Verbesserungen aufmerksam zu machen, um ihre Rathschläge bei künftiger Realisirung des Plans benutzen zu können.

Ich sehe mich genöthigt, mich in dieser Hinsicht auf meine, in dieser Beziehung herausgegebenen, Schrift, welche in der Leipziger Ostermesse 1834 im Verlage der Herren Schuberth und Niemeyer unter dem Titel:

„An das mercantilsche Publicum Deutschlands, die Errichtung einer Waaren-Deposito-Bank betreffend, mit Bemerkungen über Finanzen, Staats-Anleihen, Zölle etc.“

erschienen ist, zu beziehen, weil, ohne dieselbe gelesen zu haben, Manches hier Gesagte unverständlich erscheinen möchte.

Die von mir in dieser Schrift in Vorschlag gebrachte Deutsche Waaren- oder Vermögen-Deposito-Bank, mit ihren Filial-Anstalten in den vorzüglichsten Städten Deutschlands, würde im Stande seyn, eine sehr große Masse unbeweglichen Vermögens mobil zu machen, dafür Papiergeld in Circulation zu setzen und alle die Vortheile zu gewähren, welche daraus hervorgehen müssen, wenn die Betriebsamkeit auf eine so kräftige Weise unterstützt wird. Sie würde durch ihre Operationen auf eine indirecte